

Auxiliarbewegung im eingebetteten Satz als weitere Stufe zum Abbau der Haupt-/Nebensatzasymmetrie im Zimbrischen

Verschiedene Arbeiten über die Syntax des Zimbrischen (vgl. vor allem Bidese & Tomaselli 2018; Tomaselli & Bidese 2019; Bidese, Padovan & Tomaselli 2020) haben gezeigt, dass diese deutsche Varietät in Isolation eine im Vergleich zu den binnendeutschen Dialekten eigentümliche Form von V2 entwickelt hat, in der die Anhebung des finiten Verbs nach C zusammen mit der Möglichkeit koexistiert, DP-Subjekte postverbal zu realisieren. Dabei erscheint ein expletives Element, nämlich die Partikel *-da/-ta*, obligatorisch am Finitum (vgl. 1):

- (1) Häüt **hatt**=*(*ta*) njänka gegrüazt *dar Mario*
 heute hat=*da* nicht-einmal gegrüßt der Mario
 ‚Heute hat Mario nicht einmal gegrüßt‘

Diese empirische Beobachtung wurde theoretisch dadurch erklärt, dass der T-Bereich im Zimbrischen inaktiv ist, und zwar in dem Sinne, dass die Nominativzuweisung, d.h. die Realisierung der Kongruenzrelation zwischen Subjekt und Verb, nicht über den T-Kopf geschieht, sondern über die Probe-Goal-Verbindung zwischen dem phasalen Kopf C und dem tiefen Subjekt gerade durch die Partikel *-da*. Diese Annahme wird auch von der Verletzung des ‚that-trace‘-Filters im Zimbrischen bestätigt (vgl. 2). Die Partikel *-da* gewährleistet, dass der Kasus Nominativ der unteren Spur zugewiesen wird; damit kann das wh-element direkt aus dieser tiefen Position extrahiert werden, ohne Spec-T zu involvieren:

- (2) Ber gloabest=(t)o az=*ta* khemm ~~ber~~ atz Lusérn?
 wer glaubst=*du* dass=*da* kommt._{SUBJV} ~~wer~~ nach Lusern
 ‚Wer glaubst du, kommt nach Lusérn‘

Eine interessante weitere Bestätigung ergibt sich aus der Syntax des Auxiliars im eingebetteten Satz, das bekanntlich in vielen Sprachen beweglicher als das lexikalische Verb ist (vgl. Haegemann & Van Riemsdijk 1986). Im Zimbrischen zeigt sich das vor allem dadurch, dass Ersteres aus der vP herausbewegt werden kann (vgl. 3a), während das für lexikalische Verben nicht möglich ist (vgl. 3b):

- (3) a. ..., azz=*ta* dar Mario **habe** *nèt* gegrüazt
 dass=*da* der Mario hat._{SUBJV} nicht gegrüßt
 ‚..., dass Mario nicht gegrüßt hat‘
- b. ..., azz=*ta* dar Mario *nèt* **grüaz**
 dass=*da* der Mario nicht grüßt._{SUBJV}
 ‚..., dass Mario nicht grüßt‘

Dennoch, wenn das DP-Subjekt postverbal ist, ist die Auxiliaranhebung untersagt:

- (4) *..., azz=*ta* **habe** *nèt* gegrüazt dar Mario
 dass=*da* hat._{SUBJV} nicht gegrüßt der Mario

Die naheliegende Erklärung ist, dass das Auxiliar in (4) T⁰ besetzt; dadurch wird den T-Bereich aktiviert und die Probe-Goal-Verbindung zwischen dem *-da* und der Subjekt-DP blockiert. Im Umkehrschluss heißt das, dass die Besetzung des T-Bereichs in (3a) durch die Bewegung so-

wohl des Subjekts als auch des finiten Verbs deswegen möglich ist, weil die Probe-Goal-Verbindung zwischen dem Expletivselement *-da* und dem tiefen Subjekt bereits stattgefunden hat, und zwar mit der tieferen Position dieses letzteren. Dadurch ist der T-Bereich inert. Das kann auch als eine weitere Stufe zum Abbau der Asymmetrie zwischen dem Haupt- und dem Nebensatz verstanden werden, was die Diachronie des Zimbrischen im Allgemeinen charakterisiert (vgl. Bidese & Tomaselli 2016).

Bibliografie

- Biberauer, Theresa & Ian Roberts (2010): Subjects, Tense and verb-movement. In: Theresa Biberauer, Anders Holmberg, Ian Roberts & Michelle Sheehan (Hgg.), *Parametric Variation: Null Subjects in Minimalist Theory*. Cambridge, UK: Cambridge University Press, 263–302.
- Bidese, Ermenegildo, Andrea Padovan & Alessandra Tomaselli (2020): Rethinking Verb Second and Nominative case assignment: New insights from a Germanic variety in Northern Italy. In: Rebecca Woods & Sam Wolfe (Hgg.), *Rethinking Verb Second*. Oxford: Oxford University Press, 575–593.
- Bidese, Ermenegildo & Alessandra Tomaselli (2016): The decline of asymmetric word order in Cimbrian subordination and the special case of umbrómm. In: Ingo Reich & Augustin Speyer (Hgg.), *Co- and subordination in German and other languages*. Hamburg: Buske Verlag, 55–75.
- Bidese, Ermenegildo & Alessandra Tomaselli (2018): Developing pro-drop: the case of Cimbrian. In: Federica Cognola & Jan Casalicchio (Hgg.), *Null Subjects in Generative Grammar: a Synchronic and Diachronic Perspective*. Oxford: Oxford University Press, 52–69.
- Haegeman, Liliane & Henk van Riemsdijk (1986): *Verb Projection Raising, Scope, and the Typology of Rules Affecting Verbs*. *Linguistic Inquiry* 17.3, 417–466.
- Tomaselli, Alessandra & Ermenegildo Bidese (2019): Subject clitic languages in comparison. Subject clitics, finite verb movement, and nominative case assignment in Germanic (Bavarian, Cimbrian) and Romance (French, North Italian) varieties. In: Ermenegildo Bidese, Jan Casalicchio & Manuela Caterina Moroni, *La linguistica vista dalle Alpi. Teoria, lessicografia e multilinguismo – Linguistic views from the Alps. Language Theory, Lexicography and Multilingualism*. Berlin: Peter Lang, 43–61.